

Die Honigbiene ist bekannt, aber wer kennt die Blattschneiderbienen?

Diese solitär lebenden **Wildbienen** sind in Deutschland, durch rund ein Dutzend Arten der Gattung ***Megachile*** vertreten. Die häufigste ist ***Megachile centuncularis***, aber es gibt z.B. noch ***M. rotundata***, ***M. versicolor***, ***M. genalis*** usw. Je nach Art treten 1-2 Generationen pro Jahr auf. Die Größe variiert bei den Männchen (12-15mm) und den Weibchen (13-16mm). Optisch ähneln sie grundsätzlich den Honigbienen, die zu den Bauchsammlern (=Bienen, die ihren gesammelten Pollen an einer Bauchbürste zum Nest transportieren) gehören.



© 2017 Mandy & Michael Fritzsche

(Bild 1: ***M. willughbiella***; Mandy Fritzsche; Imkerverein Dresden e.V.)

In Brandenburg und Berlin kommt die Art, die Sandgebiete bevorzugt, sehr oft vor. Geeignete Lebensräume sind beispielsweise Binnendünen, Sandheiden, Trockenrasen, Sand- und Lehmgruben oder Ruderalstellen. Die meisten Arten sind etwa von Juni bis September in Gärten, Parks und Waldrändern zu finden. Die Blattausschnitte finden sich häufig an Rose, Ahorn oder am Flieder. Dieses Fraßbild stört nur rein optisch, die Pflanze wird dadurch kaum geschädigt. Eine Pflanzenschutzbehandlung sollte daher nicht durchgeführt werden. Wie auch staatenbildende Arten übernimmt die Blattschneiderbiene eine wichtige Rolle bei der Blütenbestäubung.



© Thomas Lohrer

(Bild 2: Ausgeschnittene Blattränder an Rosen durch *Megachile* sp.;
<https://www.arbofux.de/blattschneiderbienen.html>)

Die **Blattschneiderbienen** bzw. **Tapezierbienen** bauen ihre Brutnester in Hohlräume und tapezieren diese anschließend mit abgeschnittenen Blattstücken aus. Ausgehöhlte Pflanzenstängel, Gänge in Bäumen oder Totholz, Mauerspalt, wie auch Erdhöhlen, können dabei als Bruthöhlen dienen. Diese Nester beinhalten mehrere Kammern, die neben einem Ei auch Pollen und Nektar als Nahrung für die geschlüpften Larven beinhalten. Die Nester sind Linienbauten. Unter günstigen Bedingungen zeigen die Weibchen eine hohe Reproduktionsrate und können maximal 39 Brutzellen versorgen.



© J.-C. Kormilich
www.aculeata.de

(Bild 3: Ein Blattschneiderbienen Weibchen *M. versicolor* landet an ihrem Nest.)

Megachile circumcincta ist polylektisch und nutzt verschiedene Pollenquellen (Vogel-Wicke, Bunte Kronwicke, Saat-Esparsette, Schmalblättriges Weidenröschen und Glockenblume). **Polylektische Bienen** sammeln Pollen von Pflanzen verschiedener Familien (Honigbienen sind auch polylektisch). Der Gegensatz dazu ist die Verhaltens- und Ernährungsweise der **Oligolektie**. Eine Bienenart bezeichnet man als oligolektisch, wenn die Weibchen nur Pollen einer Pflanzenart oder eng verwandten Arten sammeln und damit ihre Nester mit Larvenfutter bestücken.



(Bild 4: Gartenblattschneiderbienenweibchen bei Stuttgart-
https://www.naturspaziergang.de/Wildbienen/Megachilinae/Megachile_willughbiella.htm)

Diese Wildbienenart ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Deswegen werden zusätzliche Nistplätze in Böschungen und Nektar- bzw. Pollenquellen in div. Blüteninseln gefördert.



(Bild 5: Die Blattausschnitte werden in den Oberkiefern im Flug zum Nest gebracht.;
https://www.wildbienen.info/steckbriefe/megachile_rotundata.php).